

# An die Redaktion

Autor(en): **Schmidt, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624542>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

über die Sintflut herkam mit dem Ölzweig, dem Ur-symbol aller Hoffnung.

Diese Wand der Freude ist in ihrer erlösenden Schönheit wie eine Summe aller Arbeit, für den Beschauer wie eine Entschädigung für alle Mühsal.

Die gebührenden Glückwünsche zu seinem Werk sind Pauli anlässlich der Übergabe ausgesprochen worden. Zu beglückwünschen ist aber auch die hohe Regierung des Kantons Bern, die es dem Künstler ermöglicht hat, ein Werk zu schaffen, auf das der Kanton und die Stadt stolz sein können.

Wir aber freuen uns herzlich mit Pauli, denn er hat die schweizerische Kunst um ein Wesentliches bereichern dürfen.

Carl Bieri

### AN DIE REDAKTION

Ich danke Ihnen für den Abdruck des *Briefes von Rilke an einen jungen Dichter*. Ich habe ihn mir beiseite gelegt und werde ihn allen jungen Künstlern, die mir ihre Werke zeigen, an Stelle meiner eigenen Antwort zu lesen geben. Denn genau die beiden Fragen, die jener junge Dichter an Rilke gerichtet hat, sind stereotyp genau die gleichen Fragen, wie sie immer wieder mir vorgelegt werden, und, wenigstens dem Inhalt nach, sind meine Antworten genau die Antworten Rilkes. Da Rilkes Antworten aber eine Eindringlichkeit besitzen, vor der es kein Ausweichen gibt, und eine Gültigkeit, die nicht übertroffen werden kann, verzichte ich in Zukunft gern auf die eigenen Antworten.

Die beiden stereotypen Fragen (von der Dichtung auf die bildende Kunst übertragen): sind meine Bilder (Plastiken) gut? Und: können Sie mich für eine Ausstellung empfehlen? Und meine stereotypen Antworten: ob ich Ihre Werke gut oder schlecht finde, soll und kann Sie gar nicht berühren. Schon Ihre Frage ist falsch gestellt, gefährlich falsch. Schon daß Sie diese Frage stellen, ist ein Beweis dafür, daß etwas nicht in Ordnung ist: daß Sie mehr nach außen als nach innen hören. Und mit dem Schritt an die Öffentlichkeit kann man nicht lange genug zuwarten. Die innere Stimme muß schon sehr stark sein, daß die Stimmen von außen nicht unmerklich das Übergewicht bekommen. Wobei die zustimmenden vielleicht noch gefährlicher sind als die ablehnenden: die Versucher zum Konformismus der jeweils herrschenden Modernität.

Die öffentliche Kritik aber, die von den Künstlern selber einerseits (uneingestanden) zu sehr beachtet, andererseits (mißverstanden) zu sehr verachtet wird, kann (richtig verstanden) gar nicht als Gespräch zwischen Kritiker und Künstler gemeint sein, sondern ausschließlich als Gespräch zwischen dem der Öffentlichkeit zur Beantwortung unterbreiteten Kunstwerk und dem um eine Antwort bemühten Laien.

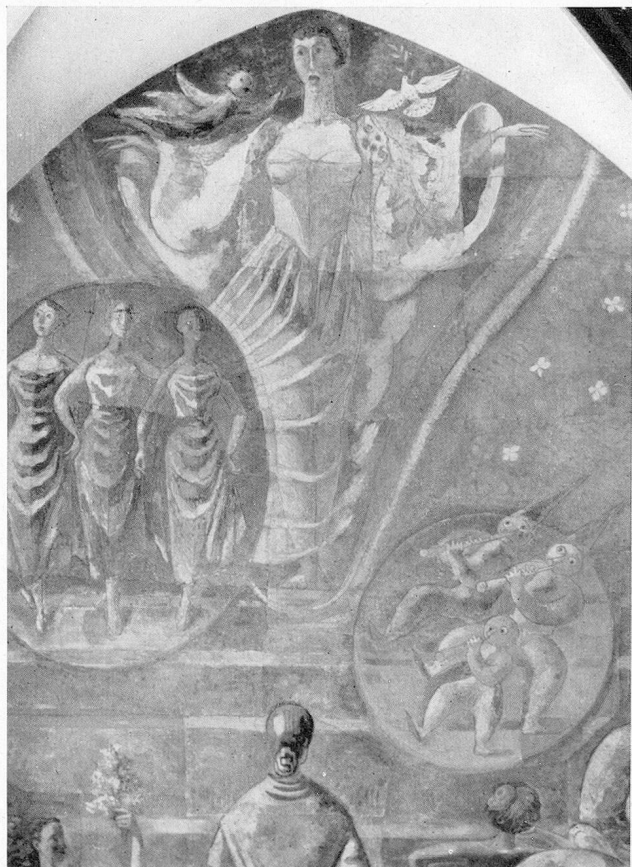
Nochmals: ich danke der Redaktion der «Schweizer Kunst», daß sie einmal nicht die abgespielte Platte der «Kritik an der Kunstkritik» aufgelegt hat, die nur dem schwachen Künstler ein unverdientes Kraftgefühl leiht, sondern einem großen Künstler das Wort gegeben hat, Wahrheiten auszusprechen, die zwar in erster Linie den Künstler angehen, die aber auch in uns Laien den tiefen Respekt stiften können vor dem, was es heißt, Künstler zu sein.

Georg Schmidt

Ausschnitt aus dem Reich der Freude, mit den drei Mummen-schanzgestalten, den drei Grazien und der Lichtgestalt. Farbige Dominante golden Gelb und silberige Töne.



Ausschnitt aus der Wand der Arbeit, mit dem Symbol des Todes. Farbige Dominante der Wand orange. Im Ausschnitt dominiert der grüne Mantel des Todes, mit dem er die Menschen umfängt.



## A LA RÉDACTION

Je vous remercie de m'avoir communiqué le tirage de la *lettre de Rilke à un jeune poète*. Je l'ai mis de côté et le donnerai à lire, au lieu de mes propres réponses, à tous les jeunes artistes qui me feront voir leurs œuvres. Car les deux questions que le jeune poète a posées à Rilke sont les mêmes que celles que j'entends toujours et mes réponses sont, quant au sens, précisément celles de Rilke. Mais ces dernières ont un caractère si pressant, ne permettant aucune échappatoire et une valeur si insurpassable que je renoncerai à l'avenir à répondre moi-même.

Les deux questions (transposées de la poésie aux arts plastiques): mes peintures (sculptures) sont-elles bonnes? Et pouvez-vous me recommander de les exposer? Et mes réponses: Que je trouve vos œuvres bonnes ou mauvaises ne doit en aucun cas vous préoccuper. Votre question est du reste mal posée, dangereusement fautive. Le fait même que vous la posiez prouve que quelque chose ne joue pas: que vous prêtez l'oreille davantage à l'extérieur qu'à l'intérieur. On ne saurait assez attendre avant de se présenter devant le public. La voix intérieure doit être bien forte pour que les voix extérieures ne prennent, sans qu'il y paraisse, le dessus. Les voix affirmatives sont peut-être encore plus dangereuses que les négatives: les tentations d'un conformisme tendant au modernisme toujours régnant.



Wenn ein Stück nicht nach Wunsch geraten war, wurde es abgeklopft und neu gemacht.



Carl Bieri: «Franziskus» 207x169 cm. Ausgeführt von Tabard frère et sœur Aubusson. Dieser Teppich unseres Berner Kollegen wurde durch einen größeren Kreis von deutschen Spendern S.E. Erzbischof von Köln, Kardinal Dr. Frings, zu seinem 70. Geburtstag geschenkt.



Mais la critique publique, d'une part trop écoutée par les artistes (sans qu'ils se l'avouent), d'autre part (mal comprise) trop dédaignée ne peut, si elle est bien comprise, être considérée comme un dialogue entre le critique et l'artiste, mais exclusivement comme un entretien entre l'œuvre soumise au public et le profane attendant une réponse.

Encore une fois je remercie la rédaction de l'«Art suisse» de n'avoir pas cette fois mis le disque usé de la critique de la critique, qui ne fait que prêter à l'artiste faible un sentiment immérité de force, mais qu'elle ait donné la parole à un grand artiste pour prononcer des vérités concernant en premier lieu l'artiste mais qui peuvent susciter en nous, profanes, le profond respect envers ce qui s'appelle être un artiste.

Georg Schmidt

## 25. Gesellschaftsausstellung

Wir teilen unseren Mitgliedern mit, daß die 25. Ausstellung unserer Gesellschaft vom 10. Oktober bis zum 24. November im Kantonalen Kunstmuseum in Lausanne stattfinden wird. Nähere Details werden in der Juli-nummer der «Schweizer Kunst» mitgeteilt.

## 25<sup>e</sup> Exposition de la SPSAS

Nous informons nos membres que la 25<sup>e</sup> exposition de la SPSAS aura lieu du 10 octobre au 24 novembre au Musée Cantonal des Beaux Arts à Lausanne. Des précisions leur seront données dans le numéro de juillet.

## MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

### *Kurse für die Techniken der Wandmalerei*

Unser Kollege Karl Hügin wird, gemeinsam mit S. Maina, in Caslano (Linie Lugano-Ponte-Tresa) Kurse für Fresco-buono, Steinmosaik und Sgraffito durchführen. Der erste Kurs soll im kommenden September dem Fresco-buono gewidmet sein.

Die Kurse werden in einfachem Rahmen durchgeführt. Ihr Hauptzweck liegt in der Vermittlung der handwerklichen Kenntnisse der einzelnen Wandbildtechniken. Hügin bietet Gewähr dafür, daß die Kurse nicht in einer trockenen Schulluft, sondern in einer Atelier-Atmosphäre durchgeführt werden. Er will auch nicht ein Geschäft daraus machen, sondern lediglich die Unkosten gedeckt haben.

Seit dem Krieg haben sich die Aufträge für Wandmalerei beträchtlich vermehrt, und es ist gewiß nicht abwegig, sich intensiver mit den klassischen Techniken zu beschäftigen. Die Unsicherheit hinsichtlich der Haltbarkeit neuer Farbtechniken wirbt sicherlich für die Bedeutung der in den Kursen vorgesehenen Bemühungen. Mit Nachdruck darf daher auf das seinerzeit durch Masaccio neu aufgegriffene Fresco-buono hingewiesen werden, das sich seit über 500 Jahren bewährt hat.

Die Wandmalerei hat auch in unserer Zeit eine vornehme Aufgabe zu erfüllen. Sie wird noch geädelt durch die Tatsache, daß sie, im Gegensatz zur Tafelmalerei, den üblen spekulativen Mächtschaften enthoben ist.

Für die Kurse wurde der schöne Tessiner Ort ausgewählt, weil die günstigere Witterung für die Arbeiten Vorteile bietet und weil im September die Unterkunftsverhältnisse günstig sind.

Interessenten wollen sich an Herrn Karl Hügin, Maler, Bassersdorf ZH, wenden.

### *Cours de techniques de peinture murale*

Notre collègue Karl Hügin organisera à Caslano (ligne Lugano-Ponte-Tresa) en collaboration avec S. Maina des cours de fresque, mosaïque et sgraffito. Le premier de ces cours, consacré à la fresque, aura lieu en septembre prochain.

Les cours seront organisés de manière simple. Leur but principal est d'enseigner les connaissances pratiques des différentes techniques de décoration murale. Le nom de Hügin est garant que ces cours ne seront pas sèchement scolaires mais qu'ils se dérouleront dans une atmosphère d'atelier. Il ne veut pas non plus en faire une affaire mais simplement couvrir ses frais.

Les commandes de peinture et décoration murales se sont considérablement accrues depuis la guerre; il est donc certainement indiqué de s'intéresser plus activement aux techniques classiques. L'insécurité quant à la stabilité des nouvelles techniques en matière de colorants justifie les efforts qui seront déployés dans ces cours. Il est donc permis d'insister sur la technique de la fresque, rénovée à l'époque par Masaccio et qui s'est maintenue depuis plus de 500 ans.

De nos jours aussi, la peinture murale a une noble tâche à remplir. Elle est encore ennoblie du fait que contrairement à la peinture de chevalet, elle est soustraite aux déplaisantes intrigues de la spéculation.

La charmante localité tessinoise de Caslano a été choisie en raison de ses conditions climatiques favorables et qui ne sauraient être que propices aux travaux prévus et des facilités de logement qu'elle offre en septembre.

Pour tous renseignements s'adresser à M. Karl Hügin, peintre, Bassersdorf ZH.

## WETTBEWERBE - CONCOURS - CONCORSO

Das Eidgenössische Departement des Innern veranstaltet im Einvernehmen mit der Vereinigung *Bel Ricordo* einen Wettbewerb für *gute Reiseandenken*. Zur Teilnahme berechtigt sind Schweizer und seit mindestens 5 Jahren in der Schweiz domizilierte Ausländer. Das Wettbewerbsprogramm kann beim Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundeshaus, Bern, bezogen werden. Bern, im Mai 1957.

Le département fédéral de l'intérieur ouvre, d'entente avec l'Association *Bel Ricordo*, un concours de *souvenirs touristiques de qualité*. Peuvent concourir toutes personnes de nationalité suisse; en outre, les étrangers domiciliés en Suisse depuis cinq ans au moins.

Le secrétariat du département fédéral de l'intérieur, palais fédéral ouest, Berne, enverra sur demande le programme du concours. Berne, mai 1957.

Il dipartimento federale dell'interno, d'intesa con l'associazione *Bel Ricordo*, bandisce un concorso per *ricordi turistici di qualità*. Possono partecipare al concorso tutte le persone di nazionalità svizzera, come pure stranieri domiciliati in Svizzera da cinque anni almeno.

Il segretariato del dipartimento federale dell'interno (palazzo federale ovest, a Berna) invierà agli interessati, su domanda, il programma del concorso.

Berna, maggio 1957.

Fonderie artistique à cire perdue

 ROTAL

Kunstgießerei im Wachsausschmelzverfahren

Via al Gas MENDRISIO Telephone (091) 444 09